

生花

# IBV - INFO

Ikebana-Bundesverband e.V.

Jahrgang 35 Nr. 1 Februar 2015





# Februarbrief des Präsidenten

Liebe Ikebana-Freundinnen,  
liebe Ikebana-Freunde,  
liebe Mitglieder des IBV,

In uralter Zeit  
pflanzten Menschen die Zeder –  
durch ihre Zweige  
zieht in Streifen der Nebel.  
Es scheint Frühling zu werden.

Unbekannter Verfasser

Das alte Jahr ist so schnell vergangen. Alle Mitglieder des Präsidiums wünschen Ihnen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr. Wir schauen voller Erwartungen und mit vielen Plänen auf 2015.

Die Kassiererin, Frau Martha Bachmann, hat intensiv an der Aufbereitung der verfahrenen Kassensituation gearbeitet.

Beachten Sie bitte den Jahresabschlussbericht 2014.

Für den Kongress 2015 in Naurod finden Sie die Anmeldeformulare, die Einladung zur Mitgliederversammlung und (falls nötig) eine Vollmacht.

Die Kongressleiterin, Frau Waltraud Zajac, hat ein vielseitiges Angebot der „Kleinen Schulen“ zusammengestellt. Freuen Sie sich auch auf den Busausflug, den Festlichen Abend und die Sonntags-Ikebana-Vorführung.

Bei der Mitgliederversammlung stehen zwei Neuwahlen an: Schriftführer/in und Kongressbeauftragte/r.

Der IBV sucht eine neue Schriftführerin/einen Schriftführer, deren/dessen Aufgabe es sein wird, den Verlauf und die Ergebnisse der Präsidiumssitzungen und der Mitgliederversammlung in einem Protokoll zu dokumentieren.

Als Mitglied des Präsidiums ist die Schriftführerin/der Schriftführer

auch bei den Erörterungen und Entscheidungen stimmberechtigt.

Der IBV sucht für die Planung und Durchführung der jährlichen Kongresse in Wiesbaden-Naurod eine neue Kongressbeauftragte/einen Kongressbeauftragten. Für die Organisation des Kongresses stehen viele Erfahrungen und Handreichungen zur Verfügung. Das IBV-Mitglied, das sich zu der Aufgabe bereit erklärt, kann mit viel Unterstützung rechnen.

Wir bitten um Meldung geeigneter und bereiter Kandidaten. Ämterbeschreibungen finden Sie auch unter „Nachrichten aus dem Verband“.

Im Februar werden die Mitgliedsbeiträge zum ersten Mal nach dem neuen SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen. Die Kontendaten wurden daraufhin umgestellt.

Danke an alle Mitglieder, die eine Abbuchungsermächtigung erteilt haben.

Die Überprüfung der Beitragseingänge der Selbstzahler bereitet zusätzliche Mühe; vor allem die Mahnungen an diejenigen, die das Zahlen „vergessen“ haben.

Bei der Mitgliederbeauftragten, Frau Renate Hadank, sind nicht ausreichend Nacherhebungsbögen mit dem Einverständnis zum Erscheinen des Namens in der Druckmitgliederliste eingegangen.

Nach dem neuen Datenschutzgesetz muss eine schriftliche Genehmigung vorliegen. Die neue Mitgliederliste wird mit der nächsten INFO an alle Mitglieder versandt.

Wundern Sie sich nicht, wenn die

Liste so dünn ausfällt. Der IBV hat viel mehr Mitglieder. Wenn Sie möchten, dass Ihr Name in der Liste erscheint, schreiben Sie bitte noch im Februar an Frau Hadank.

Nachdem ab und zu nach unserer Kontoverbindung gefragt wird, finden Sie zukünftig die Bankverbindung des IBV im Impressum auf Seite 3.

Das waren viele, bürokratische Hinweise. Bitte erfreuen Sie sich aber auch an den farbigen Berichten über die Aktivitäten von Mitgliedern unseres Verbandes.

Vielleicht bleibt noch Zeit, die Nebelstreifen und die Vorböten des Frühlings zu beobachten.

Herzlichst Ihr

*Jörg Löschmann*

Jörg Löschmann  
Präsident





# INHALT

**Workshop**

**Naurod 2015**

**Bericht**

**Workshop**

**Ausstellung**

Präsidiumsbrief	2
Nachrichten aus dem Verband	4
Kontaktadressen Vorstand	5
Eine knifflige Angelegenheit	Seminar 5 Naurod 2014 6
Wen die Muse küsst ...	Seminar 6 Naurod 2014 8
Programm und Informationen	10
Vorstellung der Seminare	12
Busfahrt und Börse	14
Kongressanmeldung / Seminaranmeldung	16/21
Einladung Jahreshauptversammlung / Vollmacht	18/19
Vermögensübersicht 2014	23
Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2014	24
Erläuterungen zur Einnahmen-Überschuss-Rechnung	26
Besonderes Material	27
Ikebana macht Schule	29
Ikebana in der alten Werft	31
Neue Kreativität in altem Gewölbe	33
Termine	35

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
IKEBANA BUNDESVERBAND e.V.  
[www.ikebana-bundesverband.de](http://www.ikebana-bundesverband.de)

**Präsident**  
Jörg Löschmann  
Mainparkstraße 1161  
63814 Mainaschaff  
Fon 06021.73974  
vorsitz@ibvnet.org

**Redaktion**  
Harald Ulbrich  
Lucas-Cranach-Straße 20-22  
96317 Kronach  
Fon 09261.9657393  
redaktion@ibvnet.org

**Bildbearbeitung und Satz**  
Kerstin Anke-Ulbrich  
Lucas-Cranach-Straße 20-22  
96317 Kronach

**Bankverbindung**  
Frankfurter Sparkasse  
IBAN: DE08500502010000879981  
BIC: HELADEF1822

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Berichte nach Absprache zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>Herausgabe</b>
15. Januar	Anfang März
15. April	Anfang Juni
15. Juli	Anfang September
15. Oktober	Anfang Dezember

Auflage: 550 Exemplare  
Erscheinungsweise: 4x im Jahr  
Für Mitglieder kostenfrei

**Druck**  
Witwe Marie Link-Druck & Co. KG  
Industriestraße 19  
96317 Kronach

## Bildnachweis:

Titel- und Rückseite: „Herbstimpressionen“ aus der Kaden Ryu Ausstellung in Stuttgart Arrangement und Foto Hannelore Störzinger (weitere Fotos folgen im nächsten Heft)  
Seite 3: „Neujahr 2015“ Arrangement und Foto Manfred Fraustadt





# Nachrichten aus dem Verband

Zu 30 Jahren Mitgliedschaft im  
IBV gratulieren wir folgenden Mitgliedern:

Annemarie Finkeldei  
Hildegard Preisendörfer  
Erica Friedrich-Kerckow  
Doris Duden  
Johannes Treiber  
Gabriele Zöllner-Glutsch  
Dorothea Engler  
Gisela Heimann  
Elmar Schmucker  
Helga Berg  
Ilka Leibing  
Erika Henkel  
Dorothee Kuppler  
Christel Trinler

Zu 25 Jahren Mitgliedschaft im  
IBV gratulieren wir folgenden Mitgliedern:

Gudrun Kraft  
Martha Bachmann  
Karin Schreiber  
Annelie Wagner  
Ingrid Waburek  
Kikuto Sakagawa  
Janet Häberli  
Angelika Altherr-Liewald  
Ingeborg Hemer  
Regula Maier  
Heide Klages  
Christa Thomann  
Ingrid Eichinger

Wir begrüßen neue Mitglieder recht herzlich:

Martina Bratze aus Reinheim	Sogetsu
Bettina Cämmerer aus Berlin	
Harald Schmitt aus Würzburg	
Ursula Leppelt aus Lichtenfels	Ohara
Thomas Rau aus Sulzbach	Sogetsu
Eva Balogy aus München	Ikenobo
Anne Josefine Gürtler aus Gräfelfing	Ikenobo
Almuth Vandré aus Berlin	
Brigitte Schmid aus Dümentingen	Sogetsu
Ursula Ahrensdorf aus Potsdam	Sogetsu
Doriana Bonafede aus Banchette in Italien	Wafu-Kai
Marina Rozanova aus Berlin	Sogetsu
Esther Feucht-Benz aus Rüti in der Schweiz	Misho Ryu
Jean Brouwers aus Laren in den Niederlanden	Sogetsu
Brunhilde Vest aus Bonn	Ikenobo

## Schnupperpaket

Sie möchten einen **Ikebana-Schnupperkurs** für Erwachsene oder Kinder anbieten, haben jedoch das notwendige Zubehör nicht in ausreichender Menge? Um Schnupperkurse zu fördern, stehen drei Schnupperpakete jeweils leihweise zur Verfügung. Die Pakete enthalten je 12 Schalen, Sonne-Mond-Kenzan und Ikebana-Scheren. Die Pakete lagern an drei unterschiedlichen Stellen bei: Rita Dollberg, 81825 **München** - Renate Haskert-Riechel, 64846 **Groß-Zimmern** - Ute Grave, 25337 **Elmshorn**. Kontaktdaten Frau Grave siehe nächste Seite unten, Frau Haskert-Riechel bitte unter: [renate.hr@gmx.de](mailto:renate.hr@gmx.de), Frau Dollberg bitte unter [rita.dollberg@web.de](mailto:rita.dollberg@web.de). Sie können ein Paket für begrenzte Zeit ausleihen. Unsere Bedingung: Schicken Sie bitte einen kurzen Bericht und Fotos des Schnupperkurses an die Redaktion.



## Wir trauern um

### Frau Erika Meisen.

Frau Meisen war 33 Jahre Mitglied des IBV.  
Sie verstarb am 19. September 2014 im Alter von 95 Jahren.  
Sie gehörte der 1. Deutschen Ikebana Schule, der Sogetsu- und der Ohara-Schule an und lebte zuletzt in Bergheim.

### Frau Marijke Nienhuis.

Frau Nienhuis war 3 Jahre Mitglied des IBV.  
Sie verstarb am 28. Juli 2014.  
Sie gehörte der Ohara-Schule an und lebte zuletzt in Voorburg (NL).



# Eine knifflige Angelegenheit

Seminar 5 „Traditionelle japanische Tischdekoration mit überlieferten und modernen Materialien“ Naurod 2014 mit Hannelore Krause und Regina Oberndorfer

Unsere elf Seminarteilnehmerinnen kamen aus fünf verschiedenen Ikebanaschulen, doch niemand gehörte der Ohara-Schule an. Unsere Seminarleiterinnen Hannelore Krause und Regina Oberndorfer sind Meisterinnen der Ohara-Schule. Es ist immer wieder schön, in eine andere Schule hineinzuschnuppern. So gingen wir in freudiger Erwartung in unser Seminar „Tischdekoration“. Alle Plätze waren mit selbstgebastelten Geschenken und Smatis in gefalteten Papierblumen liebevoll vorbereitet.

Da Hannelore auf die Faltechnik und Regina auf die Flechttechnik spezialisiert war, teilten wir uns in zwei Gruppen und belegten neben dem Gartenzimmer auch noch den Fernsehraum. So konnten wir uns im Wechsel immer auf eine Sache konzentrieren. Ich war zuerst bei der

Faltechnik. Hannelore zeigte uns, wie man aus Tonpapier in zwei Farben recht schnell eine Tischdekoration zaubern kann. Mit Orchideenröhrchen wurden Blumen und Zweige darin platziert. Diese kamen am festlichen Abend aber nicht zum Einsatz. Dafür war edles strukturiertes Papier vorgesehen, aus dem wir Schiffchen falteten und damit Honiggläser ummantelten. Dann wurde es spannend, hierin die Blumen zu arrangieren.

Als Tischarrangement eignet sich besonders gut die radiale Form - Hiraku katachi (sich öffnen, spreizen, ausdehnen). Hier gibt es drei Hauptlinien: Subjekt, Secondary und Objekt.



Die beiden Seminarleiterinnen Regina Oberndorfer und Hannelore Krause

Längenverhältnisse und Neigungswinkel erläuterte uns Hannelore verständlich und fasste bei der Korrektur das Wichtigste zusammen.

Als unsere Gruppe mit der Flechttechnik d'ran war, staunten wir nicht schlecht, als die Böden der Shikainami-Körbchen von Regina schon vorbereitet waren.

Das schwarze Paketband aus Plastik wurde zunächst mit Wäscheklammern gebündelt. Zusammen mit einer Anleitung aus unserer Seminarmappe erklärte uns Regina die Vorgehensweise Schritt für Schritt. Bei den vielen Bändern konnte sich schnell ein Fehler einschleichen. Dank Reginas geübten Augen und ihrer unendlichen Geduld kam jeder mit seinem Körbchen voran, ohne zu



Regina Oberndorfer zeigt wichtige Handgriffe an den Shikainami-Körbchen

Eine Tischdekoration





Der festlich geschmückte Raum ist bereit für seine Gäste.

verzweifeln. Am Ende der Anleitung stand „Herzlichen Glückwunsch!“.

Wir waren stolz, nun konnte es mit dem Arrangieren losgehen. Jeweils zwei unserer Gruppe mussten sich für das gleiche Material entscheiden, damit bei der Tischdekoration am festlichen Abend eine gewisse Harmonie entstehen würde. Das zweite Körbchen war von Regina schon soweit vorbereitet, dass wir

Die Seminarteilnehmerinnen mit ihren Kursleiterinnen

„nur noch“ den oberen Zopf flechten mussten. Das gestaltete sich schwieriger als gedacht, denn war man fast am Ende, ging der Anfang des Körbchens wieder auf. Doch Regina behielt die Ruhe und half geduldig jeder Teilnehmerin.

In diesem eckigen Körbchen arrangierten wir das Hana-isho der



Hannelore Krause bei der Korrektur

aufrechten Form, was die Schönheit der aufrecht wachsenden Blumen und Zweige zum Ausdruck brachte. Es besteht aus Subjekt, Objekt und Füllmaterial, wobei die Längenverhältnisse vorgegeben sind. So entstanden wieder paarweise viele unterschiedliche Arrangements. Da diese Form nur von vorn zu betrachten ist, wurden zwei Körbchen zusammengestellt, so dass man von jeder Tischseite eine Vorderansicht genießen konnte.

In der Zeit, als ich beim Ausflug in den Palmengarten Frankfurt der Führung durch die Duftausstellung lauschte, platzierten einige Teilnehmerinnen mit Hannelore und Regina die Arrangements in der Aula für den festlichen Abend.

Unsere Gruppe war mit dem Ergebnis sehr zufrieden und stolz darauf, die große Aula mit Ohara-Ikebana geschmückt zu haben. Das hatten wir unseren Seminarleiterinnen Regina und Hannelore zu verdanken.

Roswitha Kluge

Fotos  
Roswitha Kluge/Regina Oberndorfer





# Wen die Muse küsst ...

Seminar 6 „Bunjin-Bana in Schale und Vase mit Befestigungstechniken“ Naurod 2014 mit Zoo-Lan Lee-Rötter und Hannes Rötter

Wenn man, wie ich, seit etlichen Jahren nach Naurod fährt, dann erhält man im Laufe der Zeit eine exklusive und sehr feine Ikebana-Bibliothek - dank der Seminarmappen, die von unseren LeiterInnen mit so viel Sorgfalt und Aufwand zusammengestellt werden. So richtig vorgenommen habe ich mir mein Exemplar von 2014 erst zu Hause; im Seminar wollten alle so schnell wie möglich an die Schere und unsere Leiterin Zoo-Lan Lee -Rötter, ganz fabelhaft ergänzt und unterstützt durch ihren Mann Hannes Rötter, hatte uns ja eingangs auf das Thema - Bunjin in Vase und Schale - eingestimmt.

Bei ruhiger Lektüre der Mappe zu Hause kam ich dann aus dem Staunen nicht heraus; was für eine Vorgeschichte! Wie so vieles andere hat das Bunjin-Bana seinen Ursprung in China und wanderte erst im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Japan, als sich die japanische Bildungsgesellschaft mit dem *Bunjin*, dem Literaten und Gelehrten, ein neues Ideal der feinen Lebensart

wählte. *Bunjin* ist die japanische Lesart des chinesischen Schriftzeichens *wenren*.

„Die chinesischen *wenren* waren hochgebildete Beamte oder zurückgezogen lebende Gelehrte, die nach der Einheit von Bildung und Natur strebten. Sie führten stets Pinsel, Tusche, Tuschreibstein und Papier mit sich, dichteten, malten, musizierten, liebten Tee trinken, Gärten, Blumen, Vasen.“ (Zitat aus: Ehmke, Faszination Ikebana)

Ich widerstehe nur mit Mühe und auch nicht gänzlich der Versuchung, noch viel mehr der unzähligen Details und Liebeshwürdigkeiten wiederzugeben, von denen die Seminarmappe berichtet. So wird in der „Geschichte der Vasenblumen“ des chinesischen Literaten Yuan Hongdao (1568 – 1610) auch über



Ein Bunjin Arrangement

den zu bevorzugenden Herkunftsort des Wassers (Tempel oder See?) und die angemessene Ausstattung der Studierstube des Literaten nachgedacht und darauf verwiesen, dass „Räucherwerk der Mörder der Blumen“ sei. Es bleibt der Eindruck, dass ein Bunjin-Arrangement wesentlich den Zweck hatte, ein dem Studium und der Dichtung zuträgliches Ambiente zu schaffen und dass das Arrangieren selbst auch den Gelehrten in jene Verfassung versetzen sollte, die die Muse zum Kuss einlädt. Was für eine schöne Vorstellung in unserer rastlosen Zeit!

Wir selbst wollten ja auch so schnell wie möglich an die Schere ... die im ersten Seminar-Abschnitt hauptsächlich eingesetzt wurde, um mit Hilfe von Schaschlik-Spießen, Stängeln und Zweigen eine Drei-Punkt-Konstruktion zustande zu bringen, die auch größere Zweige und Äste stabil in der Vase hält. Zum Üben nutzten wir Glasgefäße, sodass wir gut verfolgen konnten, wie die Technik funktioniert.

Als nächstes kam die Umsetzung in ein Arrangement in der Vase; die Anforderungen an Gefäße für Bunjin





sind hoch! Ein gewisses Flair von Raffinesse und Vornehmheit gehören bei Bunjin dazu, ebenso wie ein möglichst schönes Dai oder auch Accessoires wie Tuschestein, Pinsel, Teedosen u.ä., das die Atmosphäre von hoher Kultiviertheit unterstützt. Nicht jeder konnte so ein Prachtstück mitbringen, aber es gab ganz herrliche Exemplare zum Ausleihen. Aus der Fülle des vorhandenen Materials sollte ein Hauptakteur gewählt werden, dem die anderen Elemente zu dienen hatten; wie immer bei Ohara, war ein möglichst naturnaher Eindruck angestrebt. Ein überraschendes Element durfte ausdrücklich dabei sein.

Die größte Überraschung an Material waren für mich die wild exotischen und riesengroßen roten Bananenblüten, deren äußere Blätter man bei naher Betrachtung schon als zukünftige Bananen erkennen konnte. Und aus der schon großen Blüte würde sich einmal eine mehrere Kilo schwere Bananenstaude entwickeln.

Ein Bunjin-Arrangement



In Glasgefäßen geübte Befestigungsmethoden.

Der stabil zu befestigende Ast, unsere Hauptaufgabe, bot auch überraschende Möglichkeiten: Es gab nicht nur Kiefer und Ahorn, sondern auch Pfirsichzweige mit schon halb fertigen Früchten daran; das hat Ende Mai wohl auch einiges an Vorbereitung gekostet.

Der stabil geschnittene Ast mit Hilfe eingepasster Zweigstücke eingekleimt und so befestigt werden, dass er auch bei einem der Schwerkraft zuwiderlaufenden Überhang stehenbleibt.

So konnten wir in diesem Seminar zweifach in vollen Zügen dazulernen: handwerklich und technisch und uns mit ungewöhnlichem und kostbarem Pflanzen- und Gefäßmaterial ausgiebig von der Muse küssen lassen. Vielen Dank!

Sabine Turpeinen

Fotos Helene Lanz

Der Shippo, ein bewährtes Hilfsmittel.

Im dritten Abschnitt wurden wir für ein Arrangement in der Schale mit dem Shippo vertraut gemacht - einem für die Befestigung von Zweigen und holzigen Ästen enorm praktisches Hilfsmittel, dem Kenzan in manchem überlegen.

Ähnlich wie bei der Dreipunkt-Technik in der Vase kann hier der im perfekten Win-





## Kurzvorstellung der Seminare des 34. IBV-Kongresses vom 14. - 17. Mai 2015 in Naurod

### Seminar 1 Ikebana trifft Bauhaus Linie - Form - Farbe

Hedda Eckenreiter und Erika Bensch  
Stuttgarter Ikebana-Schule

Lassen Sie sich faszinieren von der Aussagekraft der reduzierten Arbeitsweise! Als theoretische Grundlage für den Workshop werden Sie vorab in die Sichtweisen des Werkbundes Bauhaus sowie seiner wichtigsten Mitglieder eingeführt. Anschließend erarbeiten wir verschiedene Ikebana-Arrangements im Stil der Stuttgarter Schule, die sich auf die wesentlichen Grundelemente der Bauhauslehre Linie-Form-Farbe konzentrieren.



### Seminar 2 Papier in Schwarz-Weiß

Marianne Krieger und Gertrud Magino  
Stuttgarter Ikebana-Schule

Papier, ein Material, das durch Vielfalt, Einzigartigkeit und Schönheit besticht. Die im Seminar erarbeiteten Gestaltungen werden aus den Kontrasten Schwarz-Weiß leben und wirken. Einzelne Teile bearbeiten wir durch Strukturen, Einschnitte, Linien. Wir werden Zylinder, Kuben und andere Teile mit Blumen und pflanzlichen Materialien kombinieren. Ganz im Sinne der Stuttgarter Schule inszenieren wir moderne und kreative Arrangements.



### Seminar 3 Die Farbe Grün

Dorothee Kuppler und Hilde Weichel  
Stuttgarter Ikebana-Schule

Beginnend mit Grundformen unserer Schule wenden wir uns anschließend der freien Gestaltung zu. In unserem Seminar steht die Farbe Grün im Vordergrund. Wir werden uns mit Kreis- und Kugelformen beschäftigen. Unter Verwendung von floralen und nonfloralen Materialien entstehen kreative Arrangements im Stil unserer Ikebana Schule.



### Seminar 4 Hana-Tsuitate - ein Papierschirm und die Schönheit von Pflanzenmaterial

Angelika Löchelt  
Ichiyo-Schule (Teil 1+2, Freitag Vor- und Nachmittag)

Tsuitate ist die Bezeichnung für den einteiligen japanischen Wandschirm. Die Ichiyo Schule verwendet Rahmen, um einem Arrangement Raum und Fläche zu verleihen und die Schönheit des Pflanzenmaterials hervorzuheben. Ich möchte mit Ihnen aus Peddigrohr und Vlieseline einen bespannten Rahmen herstellen, in dem die Farbe von Blüten oder die Schönheit von Blättern eingefangen ist. Damit werden wir ein Moribana als Hana-Tsuitate gestalten.



### Nageire in Harmonie mit „Linie, Transparenz und Fülle“

Ingrid Galvani und Doriana Bonafede  
Wafu-Kai-Schule (Teil 3, Samstagvormittag)

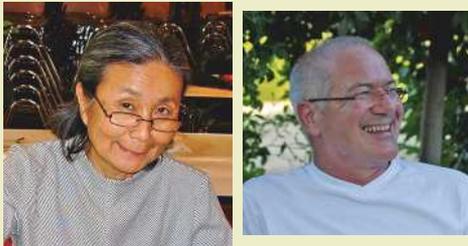
Das Seminar sieht einen Schwerpunkt darin, die Verbindung der Pflanzen mit dem Menschen bewusst zu machen, ihr ureigenes Wesen zu erfahren, den Blick zu schärfen für den Wandel der Natur und für die Entfaltung der Schönheit zwischen Knospe und Blüte. Nageire, in natürlichem, freiem Stil konzipiert, verströmt eine poetische Stimmung voller Harmonie, verbunden mit feinen Linien, Transparenz und Fülle. Pflanzen zu einem ästhetischen Kunstwerk zu arrangieren, ist ein beglückendes Erlebnis.





**Seminar 5 Metall + Glas + Ikebana**  
Regula Maier und Monika Nussberger  
Misho-Schule

Im Misho-Seminar verwenden wir die drei Symbole: Wasser, Eisen und Pflanzen / Mizu, Tetsu und Hana. Wir werden Metall mit Glas kombinieren und mit Pflanzen ergänzen. Free-Style-Formen in der Misho-Schule basieren auf den Elementen: Linien, Flächen, Masse und Punkte. Mit dem ausgewählten Material werden die modernen Ikebana unter Berücksichtigung dieser Elemente geformt.



**Seminar 6 Kodomo-no-hi - Tag der Kinder**  
Nobuko Moser-Maruyama und Eduard Helfer  
Kagei Adachi ryu

Teil 1 + 2 (Freitag Vor- und Nachmittag): Arbeiten mit Iris und Schwertlilien: In der Kagei Adachi ryu haben die Arrangements zu den „Festtagen“ wie am Tag der Kinder, Sternenfest, Chrysanthemenfest etc. eigene Themen. Der Kindertag - früher Knabentag - findet am 5. Mai statt. Wir nehmen den Zeitpunkt zum Anlass, um das Thema in verschiedenen Stufen zu vertiefen. Teil 3: Am Samstag arbeiten wir kreativ mit Nelken



**Seminar 7 Juyuka Kibō - Tischdekoration**  
Yoshie Takahashi und Christa Thomann  
Saga-Goryu-Schule  
(nur Teil 3 am Samstagvormittag)

Die Tischdekoration ist bei jedem festlichen Abend eines IBV-Kongresses ein Element, auf das jeder Teilnehmer neugierig ist. Lassen Sie sich überraschen welche Möglichkeiten in der Freien Form der Saga-Goryu-Schule stecken. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



**Seminar 8 Fächer und Freundschaft**  
Jutta Wohlfahrt und Hannelore Störzinger  
Kaden Ryu

Fächer haben eine große Bedeutung in der Geschichte Japans und sind bis heute mit der japanischen Tradition eng verbunden. Wir wollen in unserem Seminar sowohl Fächerarrangements mit Pflanzenmaterial als auch einen Fächer aus Papier erstellen. Darüber hinaus werden die Seminarteilnehmer Wissenswertes über die Entstehung und Verwendung des Fächers in Japan erfahren.



**Seminar 9 Vom Quadrat zum Kubus**  
Gaby Zöllner-Glutsch und Ulrike Dreyling  
Stuttgarter Ikebana-Schule

Die Stuttgarter Ikebana-Schule hat gefällige Grundformen, die durch Variationen schnell zum freien Arbeiten führen. In den 3 Einheiten des Workshops werden wir diesen Prozess verfolgen. Kreativität und Reduktion sind wesentlich, jedoch soll die Natürlichkeit und die „Seele der Pflanze“ und deren Ästhetik und Einzigartigkeit erhalten bleiben.



## Besonderes Material

Bericht über ein Seminar mit Gisela Leuther am 9. und 10.08.2014 in Leer

Für das Ikebana-Seminar hatte Hannelore Krause, die Leiterin der Ohara-Studiogruppe Nordwestdeutschland, Gisela Leuther als Seminarleiterin eingeladen. Damit stand wieder einmal ein Ikebana-Seminar mit höchstem Genuss bevor. Am Samstag, den 9. August 2014, wurden von der Gruppe B der Ohara-Studiogruppe eine Landschaftsszene und ein Heika im Kaskadenstil erarbeitet. Tags darauf galt es für die Gruppe A ein Heika als freie Form und ein skulpturales Ikebana zu gestalten.

Was hatte Gisela wieder alles an Material mitgebracht! Davon, dass ihr Auto nicht zusammengebrochen war, konnte ich mich persönlich überzeugen. Und natürlich hatten auch Hannelore und Enno Krause mit viel Liebe dafür gesorgt, dass ergänzendes Material für uns zur Verfügung stand.

Heika werden in hohen Vasen bzw. Gefäßen gestaltet und können in der Ohara-Schule generell als Hana isho, im Heika-Grundstil, oder als freies Heika sowie als Shohinka oder als Bunjin gearbeitet werden. Beim Heika im Grundstil – und dazu gehört auch die Gestaltung als Kaskadenstil – sind definierte Längen und Winkel für die Hauptlinien Himmel, Erde und Mensch zu beachten.

Mit wunderbaren Mispelzweigen wurde der Kaskadenstil aufgebaut. Dabei ist es jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung, Shushi so anzuordnen, dass er mit einer eleganten Bewegung aus der Vase herausfließt. Zudem war es bei dieser Arbeit eine heikle Aufgabe, die herrlichen Früchte an den Mispelzweigen durch nicht zu viele Blätter gekonnt in Szene zu setzen. Der Enzian als Kyaku und seine Füller brachten Farbe ins Arrangement. Ein die Jahreszeit präsentierendes Ikebana war entstanden.

Der elegantgeKaskadenstil mit Mispelzweig.

Das freie Heika ist ein modernes Heika, auch wenn das durch Verwenden natürlicher Materialien nicht auf Anhieb zu erkennen sein mag. Ein modernes Heika bedeutet nicht, dass es abstrakt sein muss. Es gehört zum Jiyubana. Dabei werden lebende Pflanzen mit den uns bekannten Techniken arrangiert. Dies verlangt allerdings, dass die Heika-Grundstile perfekt beherrscht werden. Durch Phantasie und ihre gestalterische Umsetzung fließt das in den Grundstilen Erlernte ein, sodass sich unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Linien, Flächen, Masse und Farbe eine eigene Heika-Komposition schaffen lässt.

Für das freie Heika standen Zweige mit Früchten wie Mispel oder Schlehe zur Verfügung. Dazu wurden Lotus-Blätter verwendet. Dies sind Materialien für den Monat August. Mit Lotus-Blättern



Freier Stil mit Schlehe



zu arbeiten, war etwas ganz Besonderes. Dieses Material wächst in unseren Breitengraden natürlicherweise nicht, wird aber häufig im Sommer im Ikebana eingesetzt. Und nun hatte man die Blätter selbst in der Hand! Gisela Leuther hatte sie gut feucht in Plastiktüten verpackt nach Leer transportiert. Kaum waren sie eine halbe Stunde ausgepackt und in das Arrangement eingearbeitet, so fingen sie auch schon an, sich zusammenzurollen. Das war natürlich bei der Gesamtgestaltung des Arrangements zu beachten.

Schön ließ sich aber auch die Jahreszeit Sommer mit Übergang zum Herbst in der Landschaftsszene mit Ahorn, Suzuki-Gras



und japanischer Anemone ausdrücken. Durch Zugrundelegen eines Moribana-Grundstils erschuf die Gruppe B am Samstag fast malerische Werke. Der Anblick dieser Arrangements erzeugte ein Gefühl für einen warmen Sommerwind mit einem Hauch von Herbst. Fast meinte man, den für diese Jahreszeit würzigen Geruch wahrnehmen zu können.

Völlig spannend war die Gestaltung eines skulpturalen Ikebanas der A-Gruppe am Sonntagnachmittag mit der Rinde des Eukalyptusbaumes. Als Material aus der Natur lässt sie sich vielfältig im Ikebana verwenden. Da zudem diese Arbeit nicht in einer Vase oder Schale angeordnet wurde, ließ sich das Arrangement insgesamt als Zokei-Ikebana



Ein fast malerisches Werk

charakterisieren. Zunächst wurde zum Aufbau des Arrangements Rinde ausgewählt, die schon bizarre Formen aufwies oder die sich wirkungsvoll nach eigenen Vorstellungen verformen ließ. In einer Hand wurden diese Rindenteile formgebend zusammengebracht, um einen Anfang zu schaffen. Sie wurden vorsorglich mit Rebendraht fixiert, um dem Gebilde einen Halt zu geben.

Weitere kurze, lange, breite, schmale, geknickte oder bizarre geformte Rindenstücke wurde dann nach eigenen Vorstellungen hinzugefügt. Das ganze Gebilde konnte zudem auf einem Holzblock mit Stab befestigt werden, wenn es nicht von selbst über Standfestigkeit verfügte.

Die Eigenschaften der Eukalyptus-Baumrinde sollten herausgearbeitet werden. Da es sich dabei aber um trockenes Material handelte, sollten durch Ergänzung mit weiteren Elementen Blickpunkte bzw. ein künstlerischer Ausdruck des Werkes erzielt werden. So konnte durch Einfügen von Blumen (z.B. Sonnenblumen) dem Werk Lebendigkeit verliehen werden. Außerdem ließ sich durch die Auswahl von Blumen Farbe ins Werk bringen. Dabei war darauf zu achten, dass die Blumen nicht direkt in der Mitte der Arbeit platziert wurden.

Wieder einmal war ein bereicherndes, einzigartiges Ikebana-Seminar zu erleben.

Gisela Leuther erklärt die Vorgehensweise

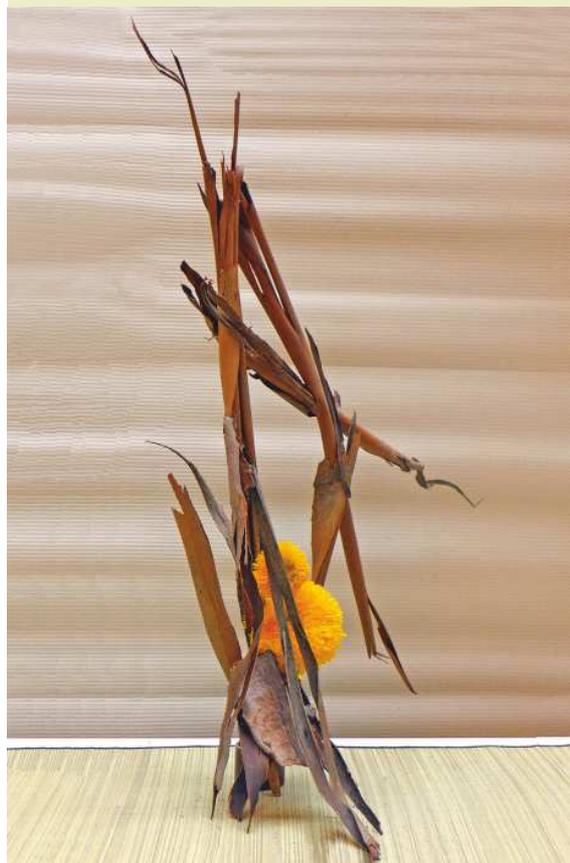
Was für ausdrucksstarke Werke sind nach Giselas sachkundiger Korrektur entstanden. Danke an Gisela Leuther für alles, aber insbesondere auch dafür, dass sie uns mit so ungewöhnlichem Material verwöhnt hat. Ihre Einführung in die Themen war dabei so prägnant auf den Punkt gebracht, dass es dadurch nachhaltig haften blieb. Es bleibt abermals festzustellen: „Wieder so viel gelernt“.

Die daraus resultierende Dankbarkeit überträgt sich auch auf Hannelore und Enno Krause, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz dieses runde, ausgewogene Ikebana-Seminar ermöglicht haben.

Dr. Bärbel Hollmann

Fotos Karin Kopp

Das skulpturale Ikebana mit Eukalyptusbaumrinde



# Ikebana macht Schule



Bericht über einen Ikebana-Workshop im Oktober 2014 Steinbart-Gymnasium in Duisburg

**A**m Steinbart-Gymnasium in Duisburg wurde das 25-jährige Jubiläum des Japanischunterrichtes durch die Bemühungen von Frau Kaoru Matsuo gefeiert. Die Schule war die erste in Deutschland, an der Japanisch als schriftliches Abiturfach möglich war. Im Zuge dieses Jubiläums sollte durch diverse Veranstaltungen das Verständnis für die japanische Sprache und Kultur besonders bei der jüngeren Generation in Duisburg geweckt und der deutsch-japanische Austausch vertieft werden.

Neben sportlichen, literarischen und kulinarischen Angeboten japani-



M. Kramer, N. Kanegau-Montag, R. Costrau, K. Matsuo v.l.n.r.

schen Inhaltes gehörte im Rahmen des kreativen Zweiges Ikebana zum Angebot.

Rim Costrau mit Schülerin

Unter der Leitung von Rim Costrau, Koryu-Toyokai Suibokuka-Temae, nahmen zehn äußerst aufgeweckte und interessierte Schüler und eine Lehrerin an dem Workshop teil. Das perfekte japanische Erscheinungsbild im wundervollen Kimono seitens der Leiterin bezauberte alle.

Nach einer kurzen Einführung über die Historie und Theorie meinerseits erläuterte Rim Costrau den Shin-Kei-Stil (aufrecht) arrangiert in Moribana-Form und den Ryu-Kei-Stil (fließend, elegant) als Nageire. Sie sprach über verschiedene Techniken wie Mizukiri (schneiden in Wasser), Tameru (biegen) und Oridome (brechen und befestigen).

Die Teilnehmer setzten mit Freude die gelernten Inhalte praktisch um. Die Kommentare und Verbesserungsvorschläge der Workshopleiterin und der Workshopleiterinnen Monika Kramer und Naomi Kanegae-Montag halfen den Schülern und der Lehrerin, ihre Arrangements zu vervollkommen.

Die fertiggestellten Arrangements wurden bewundert und fotografiert und am nächsten Tag zur feierlichen Jubiläums-Zeremonie entlang des Zugangskorridors platziert und





erfreuten somit alle ca. 150 Besucher dieses besonderen Anlasses.

Das Gymnasium durfte sich über die Teilnahme des Japanischen Generalkonsuls aus Düsseldorf und der Kooperation des Japanischen Kulturinstitutes Köln freuen.

Wir Kursleiter waren sehr angetan über die Resonanz der Teilnehmer, da kaum jemand vorher schon einmal mit Ikebana in Berührung gekommen war, nun aber - nach dem Workshop - die überwiegende Mehrheit gerne wieder an einem ähnlichen Kursus teilnehmen würde.

„Mission accomplished“

Monika Kramer

Fotos Monika Kramer



Einblicke in die Aula.



Schülerinnen beim Betrachten der Moribana-Arrangements



# Ikebana in der alten Weft



Ein Bericht über die Ikebana-Ausstellung auf der Landesgartenschau vom 13. bis 31.08.2014 in Papenburg

**D**ie Ohara-Studiogruppe Nord-West stand vor der Herausforderung, drei Wochen lang in der alten Kesselschmiede Ikebana-Arrangements zu zeigen.

Dank der vorbildlichen Planung und Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung wurde ein passendes Ambiente geschaffen: Hohe Bambusbüsche, Azaleen, Gräser, Funkien, Moosflächen, ein Wassergraben ... Einen zusätzlichen Rahmen schufen die vielen ausgestellten Bonsais aus Hannover.

26 Kolleginnen unserer Ikebana-Gruppe sowie jeweils zwei Teilnehmerinnen der Kaden Ryu-Schule und der Sogetsu Schule meldeten ihre Mitarbeit an.



Ein Blick von oben

Mit Hannelore Krause arbeiteten wir sehr sorgfältig einen Ausstellungsplan für die gesamte Zeit aus, bei dem sich ein Zeitraum von jeweils einer Woche für uns Ikebana-Kolleginnen bewährt hatte.

Wir zeigten die Vielfalt unseres Lehrplanes – traditionelle und moderne Formen. In einer Woche wurde das Thema „Märchen“ umgesetzt. Zusätzlich wurden Themen aufgegriffen, die mit der Umgebung

Arrangement der Kaden Ryu

Blick in die Ausstellung





Morimono der Ohara



traditionelle Landschaft der Ohara

realistische Landschaft der Ohara



Papenburgs stimmig waren, wie Bootsformen, Anker-, Werft- und Wasseraufgaben.

Jeweils an den Wochenenden fanden von vier Teilnehmerinnen organisierte Demonstrationen statt.

Jeden Tag strömten zahlreiche Besucher von nah und fern in unsere Ausstellung, auch die Demonstrationen waren sehr gut besucht. Die Gespräche über unsere Arrangements und die zahlreichen Fragen zeigten das große Interesse am Ikebana.

Unsere Flyer und die IBV-Broschüren waren schnell vergriffen.

Wir dürfen auf eine sehr erfolgreiche Ikebana-Ausstellung zurückblicken, besonders gelungen durch die gute Kooperation unseres Teams mit

der Ausstellungsleitung.

Dem Ehepaar Hannelore und Enno Krause, allen teilnehmenden Ausstellerinnen und den vielen stillen Helfern in Papenburg gilt ein herzliches Dankeschön.

Anke Helm-Brandau

Fotos Anke Helm-Brandau

Arrangement der Sogetsu



# Neue Kreativität in altem Gewölbe



Bericht über eine Ausstellung in der Galerie C von Christl Dullenkopf vom 26. bis 28.09.2014 in Biberach/Riss

**A**m letzten September-Wochenende 2014 wurde einem interessierten und zahlreichen Publikum eine Ikebana- und Kunst-Ausstellung zum Thema „Herbst-Impressionen“ in besonderem Ambiente geboten. In der dem Studio C von Frau Dullenkopf angeschlossenen Galerie C wurden Ikebana-Arrangements von Christl Dullenkopf, Erika Meier (beide Sogetsu) und Gisela Schönberger (Ikenobo) gezeigt.

Ein überzeugender Einblick in die Gestaltungsweise dieser beiden Schulen wurde deutlich durch in guter Kombination zusammengefügte Szenarien. Den beteiligten Künstlerinnen gelang somit eine berührende Darstellung.

Die modern gestalteten und gekonnt reduzierten Arrangements von Erika Meier und Christl Dullenkopf im Sogetsu-Stil standen in einem reizvollen Kontrast zu den klassisch/traditionell errichteten im Ikenobo-Stil von Gisela Schönberger.

Erika Meier war sehr inspiriert durch die Teilnahme am Seminar „Tischdekorationen“ auf dem Kongress in Naurod 2014. Sie beschäftigte sich intensiv mit der Technik des Geschenk-Papier-Faltens für Blumensträuße auf japanische Art sowie speziellen Knotentechniken in verschiedenen Variationen.

Der historische Raum der Galerie C, erfüllt von neuen schöpferischen Ideen, ließ das Gefühl für die Zeitlosigkeit von Kunst und Kreativität besonders spüren.



Foto links Einzelarbeit von Gisela Schönberger

Foto rechts Einzelarbeit von Christl Dullenkopf



Die Ikebana-Schaffenden (v.l.n.r.) Erika Meier, Gisela Schönberger, Christl Dullenkopf





Die Betrachter empfanden eine tiefe Zufriedenheit, wie die Eintragungen im Gästebuch widerspiegelten.

Mit freudiger Stimmung im Ikebana-Herzen trat ich den Heimweg an.

Ursula Zembrot

Fotos Christl Dullenkopf, Erika Meier, Gisela Schönberger



Fotos oben Einblicke in die Galerie C  
Foto rechts Einzelarbeit von Erika Meier

